Mein Gärtnerplatz

Ich erinnere mich genau an den Tag, an dem ich auf einer 50er Vespa zweimal im Kreis fuhr und mich verliebte. Die roten Kastanien im Rondell dufteten und spendeten wohligen Schatten an diesem heißen Frühsommertag, der Brunnen plätscherte friedlich. Seit mittlerweile 9 Jahren lebe und arbeite ich hier, schaue dem pulsierendem Leben auf dem Platz zu. Die aktuelle Baustelle im Rondell gibt jedoch Anlass zum Nachdenken.

Der Gärtnerplatz bildet das Zentrum des gleichnamigen Viertels mit seinen nach dem Freskenmaler Cornelius, Baumeister Klenze und Maschinenbauer Reichenbach benannten Straßenzügen. Die Entstehung in dieser Form verdankt das Viertel wirtschaftlichen Interessen: aus einer Grundstücksspekulation des Bankiers von Eichthal entstand die erste private Stadterweiterung Münchens. 1830 erstmals von Ludwig I. als 2 orthogonale Straßenzüge genehmigt, wurde erst gut 30 Jahre später mit der diagonalen Reichenbachstraße und dem kreisförmigen Gärtnerplatz im Zentrum der endgültige Bebauungsplan festgelegt. Der Markt forderte nun kleinere Grundstücke und Mietshäuser als Kapitalanlagen für das wachsende Bürgertum. Der repräsentative spätklassizistische Schmuckplatz sollte dem Gesamtprojekt das nötige Ansehen verleihen, um nicht zuletzt auch die Grundstückspreise an den Strassen in die Höhe zu treiben. Das funktioniert bis heute, es wird zunehmend teurer hier, mit allen Vor- und Nachteilen. Die geometrische klare Anlage mit lückenlos geschlossener Blockrandbebauung verleiht dem Viertel seinen Charakter und grenzt es deutlich vom angrenzenden Glockenbach und der Altstadt ab. Das Theater, gleiche Hausbreiten, die heute im wesentlichen wieder einheitlichen Traufhöhen, die in den 70er Jahren überarbeiteten Fassaden am Platz, die stattlichen Bäume des äußeren Rondells, der Brunnen und die Freischankflächen der Gastronomie summieren sich zu einem unverwechselbaren Ensemble, das in München seinesgleichen sucht.

Heitere Atmosphäre verbreiten im Sommer die hauptsächlich jungen Gäste, die das Flair des Ortes suchten und selbst mitprägten indem sie das innere Rondell als geselligen Ort und Liegewiese nutzen. Einigen Anwohnern war das allerdings ein Dorn im Auge, sie beschwerten sich zurecht über den zunehmenden Müll im Rondell und auf den Stufen des Theaters. Ein nicht überkletterbarer Zaun sollte her, um den Schmuckplatz als solchen zu bewahren. Auf die Idee, Mülleimer aufzustellen kam keiner! Es gab Beschwerden über einen informellen Trampelpfad. Auf die Idee, diesen zu befestigen kam keiner! Die roten Kastanien starben an einer Pilzkrankheit und wurden sukzessive gefällt. Auf die Idee, eine andere Baumart nachzupflanzen kam keiner! Fazit nach 3 Jahren Diskussionen: Die Bagger sind da, das innere Rondell wird für 0,3 Millionen Euro umgepflügt und à la Hofgarten mit Wegen und Bänken versehen. Trotz zahlreicher guter Ideen und Vorlagen der Anwohner verengte sich die sogenannte basisdemokratische Bürgerbeteiligung auf die Frage: begehbar oder nicht? Bei der Einwohnerversammlung 2004 z.B. stand eine kostengünstige Variante mit den geforderten Lösungen für unsere Probleme gar nicht zur Debatte. Faktisch konnte nur zwischen zwei unangemessenen Entwürfen gewählt werden. Das Abstimmungsergebnis wurde dann aber als „Empfehlung der Einwohner" kommuniziert. Der Bedeutung des Platzes für die gesamte Stadt und den zu erwartenden Kosten entsprechend hätte meiner Ansicht nach ein städtebaulicher Wettbewerb unter Einbeziehung des äußeren Rondells stattfinden müssen.

Als frischgebackenen Vater ärgert mich besonders die finanzielle Seite dieser Farce. Ungeachtet der 3,5 Milliarden Euro Miesen leisten sich hier die städtischen Entscheidungsträger eine sinnlose Baustelle. Meine Tochter wird dafür doppelt zahlen: Mangelhafte Bildung, weil von Krippe bis Uni zu wenig Geld, dafür aber einen Haufen Schulden. Über die Einführung eines Bürgerhaushalts sollte diskutiert werden (siehe wikipedia.de). Die direkt Betroffenen wären als Gestalter ihrer Umwelt wieder mehr eingebunden bei gleichzeitig geschärftem Bewußtsein für die finanziellen Konsequenzen der eigenen Wünsche.

Die Bürgerinitiative „gaertnerplatz-so-lassen.de", die eigentlich in einem Kunstprojekt der Münchner Kammerspiele ihren Ursprung hat und sowohl die Mittelverschwendung als auch den Entwurf anprangert, kam leider zu spät, um den Umbau des inneren Rondells zu verhindern. Sie kann aber hoffentlich angemessene Alternativen zur befürchteten rigorosen Vereinheitlichung des Außenrondells aufzeigen. Städtebau, Architektur und Baumkranz haben in meinen Augen auch ohne weitere Maßnahmen genug Kraft, den Platz mit seiner enormen Vielfalt der Nutzungen zu fassen. Lasst die Menschen mit Ihrer Individualität diese herrliche Bühne bespielen!

Am 11.5. ist Bürgerversammlung, denken Sie mit!

Peter Werner, Anwohner

Am 11.05. ist offizielle Bürgerversammlung, denken Sie mit!
Ort: Zunfthaus - Thalkirchnerstr. 76 Zeit: 19h

Gärtnerplatz so lassen - keine Idyllenzementierung in der Isarvorstadt!

GÄRTNERPLATZ 2005

Der Gärtnerplatz sollte bleiben, was er ist. Damit wenigstens das Außenrondell nicht noch mit viel Geld unnütz vereinheitlicht wird und Lärm-, Müll- sowie Kommunikationsproblem gelöst werden, brauchen wir Eure Hilfe, liebe Anwohner:

Das nächste Treffen der Initiative zur Vorbereitung der Bürgerversammlung findet am **6. Mai um 16h** in der Praxis Fassbinder Sendlinger Str. 50 statt.

Weitere geplante Aktionen der Initiative:
--> Gründung eines Bürgerhaushalts

weitere Infos unter: www.gaertnerplatz-so-lassen.de

BÜRGERINITIATIVE GAERTNERPLATZ-SO-LASSEN.DE
Ansprechpartner: Info 089-233-36816 Presse 089-292534 Fax 292538 oder 0171-6221137 Max Zeidler/Ruth Feindel
eMail: buergerinitiative@voxpress.de

design - Beate Lang
betilina_79@web.de
www.beate-lang.de

BUNNYHILL
21. APRIL – 27. MAI 2006 | MÜNCHNER KAMMERSPIELE | WWW.BUNNYHILL.INFO